

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 60 (1955-1956)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Der Hailig Obe  
**Autor:** Vischer, Alice  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-316456>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Ruprecht** (brummig): Wo ist der Herr?

**Mädchen**: Im Oberland!

**Knabe**: Die Sonne muß ihm heilen  
die schwache Brust, die Mutter schafft und  
schafft  
fast Tag und Nacht für ihn, jetzt ist sie krank.

**Ruprecht**

(schnäuzt sich geräuschvoll mit rotem Tuche).

**Christkind**: Die arme Frau! Wie muß sie trau-  
rig leiden!

**Knabe**: Das glaub' ich nicht!

**Mädchen** (lachend): Sie machte immer Spaß!

**Knabe**: Sie war fast immer froh und mochte  
singen.

**Ruprecht** (aufhorchend, kopfschüttelnd):

Noch singen! (bitter lachend)  
Nun, die Not vergißt sich auch!

**Christkind** (bedeutungsvoll zu Ruprecht):

Noch singen! Hörst Du: Singen! — Nichts  
von Fluchen!

**Knabe**: Ja, wenn sie Wäsche hing, es ging der  
Wind

im Garten, blähte auf die weißen Tücher,  
dann brachten wir die Klämmerchen ihr hin.

**Mädchen**: Da hat sie uns gelehrt so lustige  
Liedchen.

**Christkind** (ermunternd):

Kannst Du noch eins?

**Knabe**: Es kann's, wenn ich ihm helfe!

Die Mutter hat's gesagt, wir sollen gehen  
und ihr zusammen heut vor ihrer Tür  
ein Liedlein singen und dies Bäumlein  
bringen.

**Mädchen**: Und Sachen, gute, Chröömli,  
(zum Christkind) willst Du eins?

**Christkind**: Ich dank' Dir, lieber möcht' ich  
etwas hören.

**Ruprecht** (sucht etwas in seinem Sack).

**Knabe**: Das Weihnachtslied?

(Scheu gegen Ruprecht, zögernd):

Ja, wenn der Herr erlaubt —

**Mädchen** (mutiger zum Christkind):

Er macht — ich mein — jetzt fast schon  
liebre Augen.

**Ruprecht**: So singt! Doch macht! Es ist mein-  
eidig kalt.

(Sie räuspern sich, stimmen laut an und singen ein  
altes Weihnachtslied.)

**Ruprecht** (sich nochmals schnäuzend).

**Christkind** (nach Beendigung des kurzen Liedes ihn  
lange ansehend):

Knecht Ruprecht, hast gehört? Das sind nun  
Menschen?

**Ruprecht** (sich gemächlich und auch brummig gebend):

Wär's nicht so kalt, bei Gott, es würd' mir  
warm

ums Herz! Nun kommt,

(Rührung durch Rauheit verbergend)

wenn ihr mich nicht mehr fürchtet.

(Sie anfahrend, ihnen Gaben aus dem Sack aus-  
teilend.)

Ich bin nicht so! Ich mein' es gut! Nur muß  
man sein darnach — sonst brauch' ich halt  
die Rute!

**Christkind**:

So nehmt, ihr Kinder, bringt's der Frau zum  
Gruße.

**Kinder** (freudig):

Wir danken schön!

**Knabe** (jauchzend):

Juhu, so viel zum Bringen!

**Mädchen**: Jetzt wird vor Freude sie gewiß ge-  
sund!

**Beide** (fröhlich nickend, Knickse machend, ab).

**Ruprecht** (schaut ihnen lange nach).

**Christkind** (lächelnd, lange den Knecht Ruprecht  
betrachtend, mit Betonung):

Knecht Ruprecht, nun?

**Ruprecht**: He, nun bei Gott, ich friere!

Gäb's nicht für eine Himmelfenbank.

Die Füße kalt —, das Herz ist warm geworden!

**Christkind** (fröhlich):

Gelt, Ruprecht, böser Brummer, das tat gut!

**Ruprecht** (den Sack aufnehmend, immer nickend):

Ein solches Maienstöcklein, das gibt Mut. —

So komm! Wir wollen wieder andre suchen.

**Christkind** (warm und eindringlich, froh):

Und Freude spenden.

(Schalkhaft drohend zu Ruprecht.)

Aber — — nicht mehr fluchen!

**Ruprecht** (brummend mit dem Sack ab, Christkind  
treibt ihn schalkhaft vorwärts).

# 55 (4)

## Der Hailig Obe

Jetzt isch der Hailig Obe ko.

Der Wiehnachtsbaum strahlt häll und froh  
und syni Kerzli schyne  
tief, tief in d'Härze yne.

Die ganz Familie stoht dervor  
und singt jetzt frisch und froh im Chor  
vom Christkind und der Hailige Nacht,  
wo alli Mensche glicklig macht.

I dänk an all die vyle Lyt,  
wo d'Wiehnacht fyre jetz zur Zyt.  
Und tausig Kerzli schyne  
tief, tief in d'Härze yne.

Alice Vischer